

Protokoll der Jahressitzung der schweizerischen statistischen Gesellschaft.

Montag den 28. September 1903,
auf dem Dampfboote während der Fahrt nach Stein.

An Stelle des abwesenden Präsidenten, Herrn Dr. J. J. Kummer, hat Herr Ständerat Dr. Stössel die Freudlichkeit, die Leitung der Verhandlungen zu übernehmen.

Traktanden.

1. Rechnungsablage über die Jahresrechnung der Gesellschaft pro 1902.
2. Einladungen nach Altdorf und Frauenfeld für die Jahresversammlung pro 1904.
3. Antrag des Herrn Dr. Hablützel betreffend Abänderung des Formates der Zeitschrift.
4. Wahl des Zentralvorstandes der Gesellschaft und der Rechnungspassatoren pro 1904.

1. Jahresrechnung der Gesellschaft pro 1902.

Der Kassier referiert über die Rechnung wie folgt:

Die **Einnahmen** betragen:

1. Aktivrestanz auf Ende 1901.	Fr. 2,160. 48
2. Zins von angelegten Geldern im Jahre 1902	„ 85. 60
3. Beiträge der Behörden:	
a) Bund	Fr. 6000. —
b) Kantonsregierungen „	„ 2072. 50
	„ 8,072. 50
4. Ertrag der Zeitschrift:	
a) Abonnemente von Kantonsbehörden Fr. 734. 50	
b) Einzelabonnemente „ 310. —	
c) Kommissionsverlag „ 257. 85	
d) Jahresbeiträge von 348 Mitgliedern „ 1740. —	
	„ 3,042. 35
Total der Einnahmen	Fr. 13,360. 93

Die **Ausgaben** betragen:

1. Kosten der Zeitschrift, 4 Lieferungen und 1 Repertorium	Fr. 9,789. 60
2. Statistik der gegenseitigen Hilfgesellschaften, Aushilfe und Übersetzungen	„ 305. —
3. Verwaltungskosten	„ 413. —
	<u>Fr. 10,507. 60</u>

Bilanz.

Total Einnahmen	Fr. 13,360. 93
Total Ausgaben	„ 10,507. 60
	<u>Fr. 2,853. 33</u>

* *Aktivrestanz auf Ende 1902* **Fr. 2,853. 33**

Herr **Hess**, namens der Rechnungspassatoren, erklärt, es sei die Rechnung genau geprüft und in allen Teilen konform befunden worden; die Rechnungspassatoren beantragen daher Genehmigung derselben unter Verdankung an den Rechnungsgeber.

Da niemand weitere Aufschlüsse zu erhalten wünscht, wird derselben die Genehmigung erteilt.

2. Einladungen nach Altdorf und Frauenfeld.

Herr Präsident Dr. **Stössel** freut sich, der Gesellschaft mitteilen zu können, dass für die Jahresversammlung von 1904 zwei Einladungsschreiben eingelangt sind, und zwar

1. von Altdorf.

Einladungsschreiben von Herrn Nationalrat Dr. Schmid.

Altdorf, den 20. September 1903.

Zu Händen des Vorstandes des Verbandes der amtlichen Statistiker und der schweizerischen statistischen Gesellschaft gestatte ich mir die freund-eidgenössische Einladung zu

richten, es möchte Ihre Gesellschaft uns die Ehre erweisen, Altdorf als Ort ihrer nächstjährigen Tagung zu bezeichnen.

Auch wir wissen die hohen Verdienste der Männer der Statistik in unserm Vaterlande zu schätzen; das statistische Jahrbuch, die Zeitschrift für schweizerische Statistik und andere wertvolle periodische Veröffentlichungen geniessen auch in der Urschweiz allgemeines Ansehen. Ich kann Ihnen freilich keinen prunkvollen Empfang zusichern, dies verlangen aber auch Ihr Verein und Ihre Gesellschaft nicht, aber das glaube ich Ihnen verbürgen zu können, dass die Männer der statistischen Wissenschaft bei uns sich heimisch fühlen werden und dass Behörden und Volk mit urschweizerischer Herzlichkeit den Besuchern der Jahresversammlung entgegenzukommen bestrebt sein werden.

So hoffe ich denn, dass meine schlichte Einladung, obschon sie des offiziellen Charakters entbehrt, einen günstigen Wiederhall finde und dass der Beschluss der Tagung in Schaffhausen dahin lauten werde: Auf nach den Gestaden des Vierwaldstättersees, Altdorf sei unser Festort pro 1904.

sig.: Dr. F. Schmid, Landesstatthalter.

2. von Frauenfeld.

Frauenfeld, den 12. September 1903.

Präsident und Regierungsrat des Kantons Thurgau an das tit. Ortskomitee für die Jahresversammlung der schweiz. statistischen Gesellschaft, Schaffhausen.

Hochgeachtete Herren!

Durch Zirkular vom 31. August geben Sie uns davon Kenntnis, dass die diesjährige Versammlung des Verbandes amtlicher Statistiker und der schweizerischen statistischen Gesellschaft am 28. und 29. September in Schaffhausen stattfindet, und Sie laden uns unter Mitteilung der Traktandenliste ein, an diese Tagung, wie bisher üblich, eine Abordnung unserer Behörde zu entsenden.

Indem wir Ihnen hiermit für diese Einladung unsern Dank aussprechen, teilen wir Ihnen mit, dass wir durch Schlussnahme vom 12. dieses Monats unser Departement des Innern ermächtigt haben, sich an dieser Jahresversammlung vertreten zu lassen (voraussichtlich durch den Departementsvorstand oder Staatsschreiber Dr. Wehrli).

Für den Fall, als es uns nicht möglich sein sollte, eine Vertretung abzuordnen, bitten wir dies mit der intensiven Inanspruchnahme unseres Kollegiums durch die in nächster Zeit hier stattfindenden Festanlässe (Zentenarfeier, schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung, Kantonsschuljubiläum, Jahresversammlung des schweizerischen Armenereziehungsvereins etc.) entschuldigen zu wollen. Ausserdem steht hier die Budgetberatung vor der Tür, bekanntlich ein Zeitpunkt, zu welchem Mitglieder und Aktuar unserer Behörde nicht wohl abkömmlich sind.

Hierbei nehmen wir Anlass, die bereits im Vorjahre von unserem damaligen Vertreter übermittelte Einladung, es möchte eine der nächsten Jahresversammlungen der genannten Vereine (1904 oder später) in Frauenfeld stattfinden, mit dem Beifügen zu erneuern, dass uns zwar unsere einfachen Verhältnisse nicht gestatten werden, mit den Darbietungen früherer grösserer Versammlungsorte an die Gäste zu konkurrieren, dass wir uns aber immerhin bemühen werden,

den Teilnehmern dieser Tagung einen würdigen Empfang zu bereiten.

Genehmigen Sie auch bei diesem Anlass die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Der Präsident des Regierungsrates:

A. Wild.

Der Staatsschreiber:

Dr. Wehrli.

Die beiden Einladungen wurden von der Versammlung mit Freude begrüsst, die Wahl aber des Versammlungsortes für 1904 dem Entscheide der Zentralkommission übertragen und dieselbe zugleich gebeten, die weiteren notwendigen Schritte in dieser Angelegenheit zu besorgen.

3. Antrag des Herrn Dr. Hablützel betr. Abänderung des Formates der Zeitschrift.

Herr Dr. Guillaume berichtet über diesen Antrag. Herr Dr. Hablützel in Winterthur hat der Redaktion der Zeitschrift schriftlich den Wunsch geäussert, es möchte in Betracht gezogen werden, ob zukünftig die Zeitschrift, statt in dem unbequemen Quartformat, nicht in dem viel gefälligeren und handlicheren Oktavformat zur Ausgabe gelangen könnte.

Die Redaktion würde sich nun allerdings im Prinzip mit dem Antrage von Herrn Dr. Hablützel schon befreunden, indessen hegt der Berichterstatter Besorgnisse für die Unterbringung der vielen Tabellen in den Rahmen einer Oktavausgabe. Einzelne Übersichten werden schon dem kleineren Format angepasst werden können, andere dagegen, und diese werden wohl die Mehrzahl bilden, würden gerade dadurch an Übersichtlichkeit verlieren, da sie in mehrere Teile getrennt, oder dann gefalzt eingehftet werden müssten, was auch nicht wohl anginge. Eine Lösung, dem Wunsche des Antragstellers wenigstens teilweise entgegenzukommen, liesse sich vielleicht dadurch erreichen, dass die Zeitschrift vom Jahre 1905 an in zwei Ausgaben erscheinen würde, in einer Oktavausgabe, in welcher blos diejenigen Arbeiten aufgenommen würden, welche keine oder doch nur solche Tabellen enthalten dürften, deren Aufnahme im kleinen Format leicht zu bewerkstelligen wäre, und in dem jetzt schon bestehenden Format, in welchem die Arbeiten mit grösseren Tabellen Platz fänden.

Herr Hess ist der Ansicht, dass eine befriedigende Lösung heute kaum getroffen werden könne; er beantragt daher, auch diese Angelegenheit der Zentralkommission zu gutfindendem Entscheide zu überlassen.

Also beschlossen!

4. Wahl des Zentralvorstandes und der Rechnungspassatoren für das Jahr 1904.

Herr Präsident Dr. **Stössel** teilt der Versammlung mit, dass statutengemäss die Wahlen des Zentralvorstandes und der Rechnungspassatoren zu treffen seien. Er wünscht zunächst Anträge aus der Versammlung für die Wahl der 7 Mitglieder des Zentralvorstandes.

Aus der Mitte der Versammlung wird Bestätigung „in globo“ der bisherigen Zentralkommission vorgeschlagen; andere Anträge werden keine gestellt.

Das die Wahl präsidierende Mitglied der Gesellschaft konstatiert bei der Abstimmung einstimmige Wiederwahl der bisherigen Zentralkommission.

Herr Dr. **Mangold**, Basel, opponiert gegen die Erklärung der Einstimmigkeit in der getroffenen Wahl, er z. B. habe nicht für die Wiederwahl gestimmt.

Es wird daher im Protokoll Vermerkung genommen, dass die Wiederwahl der bisherigen Zentralkommission von allen Anwesenden mit Ausnahme des Herrn Dr. Mangold gutgeheissen worden ist.

Zu Rechnungspassatoren werden für ein ferneres Jahr wiedergewählt die Herren Landammann Conrad in Aarau, Dr. Thomann in Zürich und J. G. Hess in Bern.

Auf die Anfrage des Präsidenten, ob jemand aus der Versammlung noch eine Mitteilung zu machen habe, erbittet sich Herr Prof. Dr. **Schmidt**, Redaktor des schweiz. Handelsamtsblattes, das Wort, um sein Befremden darüber auszudrücken, dass im letztjährigen Protokoll von Luzern der in der Versammlung vorgelesene Brief von Dr. Jonquière nicht veröffentlicht worden sei. Herr Dr. Jonquière hätte sich ihm gegenüber wegen dieser Auslassung *bitter beklagt*. Redner verlangt, dass in dieser Angelegenheit Remedur geschaffen werde und dass der Brief nachträglich noch zur Veröffentlichung gelange.

Herr Dr. **Guillaume** gestattet sich, auf das Begehren des Herrn Prof. Dr. Schmidt einzuwenden, dass der von Herrn Dr. Jonquière verlesene Brief an den Sprechenden persönlich adressiert gewesen sei und daher durchaus privaten Charakter besitze. Wenn nun anlässlich der Versammlung in Luzern von diesem Schreiben Kenntnis gegeben wurde, so impliziert dies noch keineswegs die Notwendigkeit oder sogar den Zwang, dieses Schreiben dem Protokoll einzuverleiben. Sehr auffallen muss daher die Behauptung des Herrn Prof. Schmidt, dass Herr Dr. Jonquière seine bitteren Vorwürfe nicht dem Sprechenden direkt zur Kenntnis brachte, sondern hierzu den Umweg einer Besprechung mit Prof. Dr. Schmidt benützt haben soll; Herr Guillaume bezweifelt die Richtigkeit dieser Aussage und stellt den Antrag, es sei auf das Ansuchen des Herrn Prof. Dr. Schmidt nicht einzutreten¹⁾.

Herr Prof. Dr. **Moser** unterstützt ebenfalls den Antrag des Herrn Dr. Guillaume, das Begehren des Herrn Schmidt abzuweisen.

Also beschlossen!

Da niemand mehr sich zum Wort meldet, erklärt der Präsident die Verhandlungen als geschlossen.

Schaffhausen, 27. September 1903.

Der Sekretär der schweiz. statist. Gesellschaft:

G. Lambelet.

¹⁾ *Notiz des Sekretärs.* Wie leicht begreiflich, hatte Herr Dr. Guillaume nach seiner Rückkehr aus Schaffhausen allen Grund, sich bei Herrn Dr. Jonquière über den Sachverhalt näher zu erkundigen. Herr Jonquière hatte dann auch die Freundlichkeit, auf dem statistischen Bureau vorzusprechen, und legte in Gegenwart des Schreibers dieser Zeilen Verwahrung ein gegen den ihm in den Mund gelegten Ausdruck, als ob er sich bitter darüber beklagt hätte, dass sein in Luzern verlesenes Schreiben nicht ins Protokoll aufgenommen worden sei. Allerdings habe er nichts dagegen einzuwenden, wenn Herr Dr. Guillaume gelegentlich von den ihm gemachten Mitteilungen gutfindenden Gebrauch machen wolle, er überlasse dies aber vollständig dem Ermessen des Herrn Dr. Guillaume.